

Informationsbericht an den Kontrollausschuss

Statusbericht laufender Projekte – 3. Quartal 2012

gem. § 98 Abs. 4 des Statutes der Landeshauptstadt Graz sowie
§ 6 , § 7 und § 17 Abs. 5 der GO für den Stadtrechnungshof

GZ.: StRH – 14104/2012
Graz, 27. September 2012

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz
A-8011 Graz
Tummelplatz 9

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Baulich abgeschlossene Projekte	1
2.	Projekte in Umsetzung.....	3
2.1.	Personentunnel Nord	4
2.2.	BA70-Hauptsammlerentlastungskanal (HSEK) Bereich Murkraftwerk Gössendorf	6
2.3.	Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof	8
2.4.	Grazer Bäche.....	11
2.5.	Um- und Zubau VS St. Veit.....	14
2.6.	Attraktivierung Annenstraße	16
2.7.	BA137-Hydraulische Sanierung Andritz.....	18
2.8.	Speisenversorgung NEU.....	20
2.9.	Um- und Zubau VS St. Peter	21
2.10.	Um- und Neubau Pflegewohnheim Rosenhain	23
2.11.	STRAB-Linie 7 - Verlängerung, Planungsbeschluss	26
2.12.	Errichtung einer Dreifach-Sporthalle am Standort des BG/BORG HIB Liebenau	27
2.13.	Grundstücke Südgürtel	28
2.14.	Neubau ASKÖ-Center.....	29
2.15.	STRAB-Linie Südwest, Planungsbeschluss	30
2.16.	Neubau VS Mariagrün.....	31
2.17.	Pflegewohnheim Peter Rosegger	32
2.18.	Baureifmachung ehemaliges Areal Hummelkaserne	33
2.19.	Erschließung ehemaliges Areal Hummelkaserne	35
2.20.	Ankauf von vier Hilfeleistungslöschfahrzeugen.....	38
2.21.	Pflegewohnheim Andritz	39
3.	Abgeschlossene Projekte	40
3.1.	Betreutes Wohnen am Överseepark	40

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
BA	Bauabschnitt
BMUKK	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
ca.	cirka
d.h.	das heißt
EUR	Euro
exkl.	exklusive
FA	Fachabteilung
GBG	Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
GGZ	Geriatrische Gesundheitszentren
GO	Geschäftsordnung
GR	Gemeinderat
GRW	Geh- und Radweg
GZ	Geschäftszahl
HIB	Höhere Internatsschule des Bundes
HL-AG	Hochleistungsstrecken AG
HLF	Hilfeleistungslöschfahrzeug
HSEK	Hauptsammlerentlastungskanal
ka	keine Angabe
LGBI	Landesgesetzblatt
Lt.	Laut
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
ÖBB	Österreichische Bundesbahn
PG	Projektgenehmigung
PWH	Pflegewohnheim
P&R	Park and Ride
rd.	rund
Stk.	Stück
StPHG	Steiermärkisches Pflegeheimgesetz
STRAB	Straßenbahn
StRH	Stadtrechnungshof
TSD	Tausend
VLSA	Verkehrslichtsignalanlage
vorauss.	voraussichtlich
VS	Volksschule
z.B.	zum Beispiel

1. Baulich abgeschlossene Projekte

Nr.	Projekt	Fachabteilung	GRB	Projektsumme Anteil Stadt Graz TSD EUR gerundet	Projektsumme gesamt TSD EUR gerundet
1	BA41-Klärwerk der Stadt Graz, Anpassung an den Stand der Technik	A 10/2 bzw. Holding	28.06.2001 + folgende	48.800.000	48.800.000
2	Ausbaumaßnahmen HL-AG	A 10/BD	07.11.2002 + folgende	32.636.000	32.636.000
3	BA82-Regenentwässerung Petersbergen West	A 10/2 bzw. Holding	13.12.2007, 11.02.2008	2.500.000	2.500.000
4	Kindergarten und Kinderkrippe Friedrichgasse	A6	13.12.2007, 21.09.2010	1.810.000	1.810.000
5	P&R-Anlage Fölling	A10/BD	05.06.2005	1.806.000	3.045.000
6	Ausbau St. Peter Hauptstraße	A 10/BD	13.11.2008	4.386.000	8.417.000
7	Neubau Bad Eggenberg	A 10/BD	11.12.2008	40.881.000	40.881.000
Summe abgeschlossene Projekte				132.819.000	138.089.000

Die oben genannten Projekte sind alle baulich umgesetzt, teilweise sind noch letzte Schlussrechnungen ausständig. Am Abschluss der einzelnen Projekte wird gearbeitet.

Zum Projekt P&R-Anlage Fölling liegen Abrechnungsunterlagen der GBG vor, der StRH wird für einen der folgenden Informationsberichte einen Abschlussbericht vorbereiten.

Fotos baulich abgeschlossener Projekte:



Klärwerk - Nachklärbecken



Klärwerk - Biologie



HL-AG - Unterführung Knoten Puntigam



HL-AG - Unterführung Kapellenstraße



Ausbau St. Peter Hauptstraße



Ausbau St. Peter Hauptstraße



Bad Eggenberg „Auster“



Bad Eggenberg „Auster“ - 50m Sportbecken

(Alle Fotos StRH)

2. Projekte in Umsetzung

Nr.	Projekt	Fachabteilung	GRB	Projektsumme Anteil Stadt Graz TSD EUR gerundet	Projektsumme gesamt TSD EUR gerundet
1	Personentunnel Nord	A 10/BD	11.02.2009	2.502.000	10.900.000
2	BA70-Hauptsammlerentlastungskanal (HSEK) Bereich Murkraftwerk Gössendorf	A 10/2 Bzw. Holding	25.06.2009	8.900.000	8.900.000
3	Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof Teil 1 - STRAB-Unterführung, Haltestelle, Vorplatz Teil 2 - Brückentragwerk Eggenberger Straße	A 10/BD	24.09.2009	42.412.000	89.713.000
4	Grazer Bäche	A10/5	24.09.2009	13.466.000	49.866.000
5	Um- und Zubau VS St. Veit	SSA, GBG	25.03.2010	2.956.000	2.956.000
6	Attraktivierung Annenstraße	A 10/BD, Holding	21.10.2010	8.300.000	8.300.000
7	BA137-Hydraulische Sanierung Andritz	A 10/2 bzw. Holding	13.12.2010	5.330.000	5.330.000
8	Speisenversorgung NEU	GGZ	09.06.2011	50.000	50.000
9	Um- und Zubau VS St. Peter	SSA, GBG	07.07.2011	5.740.000	5.740.000
10	Um- und Neubau Pflegewohnheim Rosenhain	GGZ	07.07.2011	8.800.000	8.800.000
11	STRAB-Linie 7 - Verlängerung, Planungsbeschluss (Projektsumme 25,8 Mio. EUR)	A 10/BD	20.10.2011	1.500.000	1.500.000
12	Errichtung einer Dreifach-Sporthalle am Standort BG/BORG HIB Liebenau	A 13, BIG	20.10.2011	3.867.000	8.378.000
13	Grundstücke Südgürtel	A 10/BD	17.11.2011	25.000.000	25.000.000
14	Neubau ASKÖ-Center	A 13, GBG	17.11.2011	4.000.000	9.284.000
15	STRAB-Linie Südwest, Planungsbeschluss (Projektsumme 98,4 Mio. EUR)	A 10/BD	12.12.2011	5.280.000	5.280.000
16	Neubau VS Mariagrün	SSA, GBG	09.02.2012	8.520.000	8.520.000
17	Pflegewohnheim Peter Rosegger	GGZ	15.03.2012	13.530.000	13.530.000
18	Baureifmachung ehem. Areal Hummelkaserne	A 8/4, GBG	15.03.2012	2.360.000	2.360.000
19	Erschließung ehem. Areal Hummelkaserne	A 10/8, Holding	15.03.2012	2.374.000	2.374.000
20	Ankauf von vier Hilfeleistungslöschfahrzeugen	FW	19.04.2012	1.216.000	1.700.000
21	Pflegewohnheim Andritz	GGZ	05.07.2012	16.084.000	16.084.000
Summe Projekte in Umsetzung				182.187.000	284.565.000

2.1. Personentunnel Nord

Projektgenehmigung im GR:	11. Februar 2009
Fertigstellung:	vorauss. April/Mai 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	2.502.000 EUR (ca. 23% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	10.900.000 EUR

Der bestehende Personentunnel in der Bahnhofshalle sowie die dazugehörigen Zu- und Abgänge zu den Bahnsteigen des Hauptbahnhofes befinden sich auf Grund der zunehmenden KundInnenfrequenz in Spitzenzeiten an ihrer Kapazitätsgrenze. Der vorhandene zweite Personentunnel im Norden der Bahnsteige wurde gleichzeitig als unzureichend qualifiziert. Durch den Ausbau der S-Bahn in der Steiermark und der damit verbundenen Verdichtung im Fahrplan wird zudem eine Zunahme der Fahrgäste erwartet.

Auf Grund der aktuellen Entwicklung und unter Berücksichtigung des städtebaulichen Umfeldes wurde gemeinsam von den ÖBB, dem Land Steiermark und der Stadt Graz eine Studie zur Verbesserung der Zugangssituation am Grazer Hauptbahnhof mit Variantenuntersuchungen in Auftrag gegeben. Das städtische Interesse bei diesen Variantenuntersuchungen lag vor allem in der Schaffung einer neuen West-Ostanbindung für FußgängerInnen und RadfahrerInnen in Abstimmung mit dem bestehenden bzw. neu zu schaffenden Personentunnel im Norden und dem bestehenden Personentunnel im Süden.

Hauptargumente für die Verlängerung des Personentunnels Nord in Richtung Westen sind:

- Eine gleisfreie Querungsmöglichkeit für FußgängerInnen abseits der stark befahrenen Eggenberger Straße.
- Die Erschließung des Entwicklungsareals westlich der Bahn für Fußgänger.
- In Abhängigkeit des Ausgangspunktes für FußgängerInnen (Einzugsgebiet) geringfügige Gehzeiteinsparungen.
- Schaffung einer adäquaten Querungsmöglichkeit, da derzeit täglich bis zu 150 Personen die Gleiskörper der ÖBB trotz Verbotes queren.

Zur Kostenentwicklung wird seitens des StRH fest gestellt, dass gem. derzeitigem Wissensstand die genehmigte Projektkostensumme eingehalten werden wird.



Personentunnel Nord



Personentunnel Nord – Aufgang

(Alle Fotos StRH)

2.2. BA70-Hauptsammlerentlastungskanal (HSEK) Bereich Murkraftwerk Gössendorf

Projektgenehmigung im GR:	25. Juni 2009
Fertigstellung:	vorauss. 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	8.900.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	8.900.000 EUR

Der HSEK dient zur Mischwasserbewirtschaftung des Kanalnetzes der Stadt Graz, d.h. es wird für die Zukunft Speichervolumen geschaffen, um einen geregelten Zufluss des anfallenden Mischwassers zur Kläranlage der Stadt Graz zu gewährleisten. Die Überprüfungen des ehemaligen Kanalbauamtes und der TU-Graz ergaben, dass für die Stadt Graz die Errichtung von rd. 100.000 m³ Speicherraum erforderlich ist, in welchem Mischwasser gespeichert und anschließend zur Kläranlage weiter geleitet werden kann. Der Bauabschnitt 70 stellt den ersten Bauabschnitt des Mischwasserkanals dar und erstreckt sich über rd. 3km von der Hortgasse bis zur Kläranlage Gössendorf und liegt im Bereich des Murkraftwerkes Gössendorf.

Das Projekt ist baulich abgeschlossen. Es sind noch Restarbeiten wie z.B. im Bereich der elektronischen Steuerung fertig zu stellen. Der Probetrieb soll noch im Herbst 2012 aufgenommen werden. Mit der endgültigen Fertigstellung ist bis Frühjahr 2013 zu rechnen.

Zur Kostenentwicklung wird seitens des StRH fest gestellt, dass gem. derzeitigem Wissensstand die genehmigte Projektkostensumme eingehalten werden wird.



Bodenplatte Ortbeton HSEK



Ortbetonabschnitte HSEK



Zulauf HSEK - Kläranlage



Zulauf HSEK – Kläranlage

(Alle Fotos StRH)

2.3. Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof

Projektgenehmigung im GR:	24. September 2009
Fertigstellung:	Herbst 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	42.412.000 EUR (ca. 47% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	89.713.000 EUR

Das gegenständliche Projekt dient der Kapazitätssteigerung der Straßenbahnlinien am Hauptbahnhof. Im Endausbau werden die STRAB-Linien 1, 3, 6, und 7 über die neu errichtete STRAB-Haltestelle Hauptbahnhof geführt. Durch die Unterführung des Bahnhofgürtels erfolgt eine Endflechtung des öffentlichen Verkehrs und des Individualverkehrs.

Das Projekt umfasst folgende Bauabschnitte:

1. Verlängerung der Linien 3 und 6 mit einer Wendeschleife in die Laudongasse.
2. Straßenbahnunterführung im Kreuzungsbereich Bahnhofgürtel/Annenstraße.
3. Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof.
4. Platzgestaltung Vorplatz Hauptbahnhof.
5. Neubau Unterführung Eggenberger Straße.

Der erste Bauabschnitt umfasste die Errichtung der Wendeschleife in der Laudongasse. Im zweiten Bauabschnitt wird die Straßenbahnunterführung im Kreuzungsbereich Bahnhofgürtel / Annenstraße sowie die Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof errichtet und der Vorplatz des Hauptbahnhofs neu gestaltet. Der dritte Bauabschnitt betrifft den Neubau der Unterführung in der Eggenberger Straße.

Die Bauarbeiten im Bereich der Wendeschleife in der Laudongasse sind abgeschlossen, diese befindet sich bereits im Betrieb. Der zweite Bauabschnitt wird Ende November 2012 abgeschlossen sein und die Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof in Betrieb gehen. Der dritte Bauabschnitt, der Neubau der Unterführung in der Eggenberger Straße soll von November 2012 bis Oktober 2013 realisiert werden. Mit einem Abschluss der Arbeiten ist Ende 2013 zu rechnen.

Zur Kostenentwicklung wird seitens des StRH fest gestellt, dass gem. derzeitigem Wissensstand die genehmigte Projektkostensumme eingehalten werden wird.



Aushub Bohrpfähle
Rampe Annenstraße



Bohrpfähle
Haltestellenbereich Hauptbahnhof



Gerüst Deckenschalung
Haltestellenbereich Hauptbahnhof



Deckenanschluss
Haltestellenbereich Hauptbahnhof



Deckenschalung
Haltestellenbereich Hauptbahnhof



Gebäudeunterfangung
Tunnel Richtung Eggenbergstraße



Anschluss Eggenberger Straße

(Alle Fotos StRH)

- Die Stadt Graz informiert auf der Internetseite www.stadtentwicklung.graz.at über den aktuellen Stand diverser Projekte. Detailinformationen zum Projekt Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof findet man unter:
 - [Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof.](#)
- Die Holding Graz informiert auf der Internetseite www.holding-graz.at/linien/infrastrukturprojekte.html ebenfalls über den aktuellen Stand diverser Projekte. Detailinformationen zum Projekt Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof findet man unter:
 - [Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof 2020](#)
 - [Baufortschritt Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof 2020](#)

2.4. Grazer Bäche

Projektgenehmigung im GR:	24. September 2009
Fertigstellung:	geplant 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	13.466.000 EUR (ca. 27% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	49.866.000 EUR

Mit dem im September 2009 beschlossenen „Sachprogramm Grazer Bäche - Planungs-/Bauprogramm 2009-2013“ wird das städtische Sachprogramm zur Hochwassersanierung der Grazer Siedlungsräume, welches bereits seit Ende des Jahres 2004 in Kooperation mit dem Land Steiermark bearbeitet wird, weitergeführt. Nach dem Hochwasser im August 2005 und mehreren kleineren Überflutungen in den Folgejahren, zeichnete sich vor allem das „Katastrophenjahr 2009“ durch eine noch nie da gewesene Abfolge von Hochwasserereignissen im Raum Graz aus.

- Informationen über Gewässer in Graz findet man unter <http://wasser.graz.at/>.
- Detailinformationen zum Sachprogramm Grazer Bäche können [hier](#) abgerufen werden.
- Informationen zur Umsetzung bzw. den Bearbeitungsstand der einzelnen Projekte findet man [hier](#).

Auf Grund der Komplexität des Gesamtprojektes mit den zahlreichen Teilprojekten der einzelnen Grazer Bäche, zu denen zum Zeitpunkt der Erstellung des Informationsberichtes einzelne Planungen noch nicht abgeschlossen waren, ist es dem StRH zurzeit nicht möglich, konkrete Aussagen zur tatsächlichen Termin- und Kostenentwicklung zu machen. Hinzu kommt erschwerend die anhaltende Diskussion über die tatsächliche Kostenbeiträge von Bund, Land Steiermark und der Stadt Graz. Der anlässlich des GRB im Jahr 2009 vorgesehene Fertigstellungstermin des Gesamtprojektes im Jahr 2013 wird auf Grund der Komplexität und der, schon während der Planungsphase auftretenden Detailprobleme nicht zu halten sein. Der StRH wird beim Projekt „Sachprogramm Grazer Bäche“ 2013 eine detaillierte Evaluierung der tatsächlichen Termin- und Kostensituation vornehmen.



Bründlbach



Einödbach



Einödbach



Leonhardbach



Mariatrosterbach



Petersbach



Rückhaltebecken Gabriachbach



Schöckelbach



Schöckelbach – Rückhaltebecken Weinitzen

(Alle Fotos A10/5 - Abteilung für Grünraum und Gewässer)

2.5. Um- und Zubau VS St. Veit

Projektgenehmigung im GR:	23. März 2010
Fertigstellung:	vorauss. Ende 2012
Kostenanteil Stadt Graz:	2.956.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	2.956.000 EUR

Auf Grund einer Raumsituationserhebung wurden im Altbestand der VS St. Veit einerseits generelle Raumfehlbestände, wie z.B. Werkraum, Medien- und Mehrzweckraum, sowie bei drei Klassen unzulängliche Raumgrößen festgestellt. Zwei Klassenräume befanden sich in Containern für die es keine schulbehördliche Genehmigung gab. Seitens der Fachabteilung 6B des Landes Steiermark wurde dezidiert fest gehalten, dass die bestehende Situation nur als provisorische Lösung bestehen konnte.

Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes zum Um- und Zubau der VS St. Veit ist auf der Internetseite über Architekturwettbewerbe <http://www.architekturwettbewerb.at/> unter [folgendem Link](#) zu sehen.

Im November 2012 wird die Übergabe und daran anschließend die Übersiedlung in die neuen Räumlichkeiten der VS St. Veit erfolgen.

Zur Kostenentwicklung wird seitens des StRH fest gestellt, dass gem. derzeitigem Wissensstand die genehmigte Projektkostensumme eingehalten werden wird.



VS St. Veit Altbestand und Neubau



VS St. Veit Verbindung
Altbestand und Neubau



VS St. Veit Neubau



VS St. Veit Neubau

(Alle Fotos StRH)

2.6. Attraktivierung Annenstraße

Projektgenehmigung im GR:	21. Oktober 2010
Fertigstellung:	vorauss. August 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	8.300.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	8.300.000 EUR

Durch die Neugestaltung der Annenstraße soll eine Aufwertung der Bezirke Lend und Gries und eine damit verbundene Erhöhung der Lebens- und Aufenthaltsqualität vor Ort erreicht werden. Ziel ist es die Annenstraße als Achse zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt zu stärken und zu attraktivieren und dadurch mehr Menschen zum Aussteigen aus der Straßenbahn und zum Flanieren auf der Annenstraße zu motivieren. Dadurch sollen auch vermehrt potentielle KundInnen sowie private Investoren angezogen werden.

Das Projekt „Neugestaltung der Annenstraße“ beinhaltet eine neue Verkehrsführung (Verkehrsberuhigung in Form einer Einbahn stadteinwärts) sowie die Neugestaltung des Straßenraumes von den bestehenden Objekten bis zu den Straßenbahngleisen und der Plätze Esperantoplatz, Methahofplatz und des Platzes bei der Vorbeckgasse. Auf diesen Plätzen sind das Aufbringen eines neuen Bodenbelages, Begrünungsmaßnahmen und das Aufstellen von Elementen der Stadtmöblierung (Sitzgelegenheiten, Fahrradständer, Mülleimer etc.) angedacht.

Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes zur Neugestaltung der Annenstraße ist auf der Internetseite über Architekturwettbewerbe <http://www.architekturwettbewerb.at/> unter [folgendem Link](#) zu sehen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Informationsberichtes waren die Gleisbauarbeiten in der Annenstraße abgeschlossen. Die endgültige Fertigstellung des Gesamtprojektes „Attraktivierung Annenstraße“ ist für den August 2013 vorgesehen.

Zur Kostenentwicklung wird seitens des StRH fest gestellt, dass gem. derzeitigem Wissensstand die genehmigte Projektkostensumme eingehalten werden wird.



Annenstraße NEU



Annenstraße NEU

(Fotos StRH)

Weitere Fotos bzw. Baustellendokumentationen sind auf den Homepages der Stadt Graz und der Holding Graz zu finden.

- Die Stadt Graz informiert auf der Internetseite www.stadtentwicklung.graz.at über den aktuellen Stand diverser Projekte. Detailinformationen zum Projekt Annestraße findet man unter:
 - [Informationen zum Stadtteil Annenviertel.](#)
- Die Holding Graz informiert auf der Internetseite www.holding-graz.at/linien/infrastrukturprojekte.html ebenfalls über den aktuellen Stand diverser Projekte. Detailinformationen zum Projekt Annestraße findet man unter:
 - [Annenstraße - Neugestaltung](#)
 - [Baufortschritt Annenstraße](#)

2.7. BA137-Hydraulische Sanierung Andritz

Projektgenehmigung im GR:	12. Dezember 2010
Fertigstellung:	vorauss. Frühjahr 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	5.330.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	5.330.000 EUR

Im Bezirk Andritz wurden, durch die in den letzten Jahren rasch fortschreitende Kanalisierung, immer mehr Einzugsgebiete an das bestehende Kanalnetz angebunden. Durch die erhöhte Bautätigkeit kam es einerseits zu einer höheren Auslastung des Kanalnetzes und andererseits zu einer erhöhten Versiegelung von angeschlossenen Flächen. Die Folge war, dass das bestehende Kanalnetz in jüngster Vergangenheit immer wieder überlastet war.

Bei Beibehaltung der ursprünglichen Situation hätten sich die Überlastungsereignisse im bestehenden Kanalnetz noch verschärft. Vor allem Starkregenereignisse führten immer wieder zu hydraulischen Überlastungen der Kanalisationsanlagen im Kerngebiet von Andritz. Durch den Bau des Mischwasser-Entlastungskanals wird nicht nur die Häufigkeit der Überstauereignisse im Kanalnetz entschärft, es werden auch die Entlastungsmengen und –häufigkeiten samt Schmutzwasseraustrag in die Mur verringert.

Bei der hydraulischen Sanierung Andritz handelt es sich um ein Projekt das zur Entlastung des bestehenden Kanalnetzes in Andritz dient. Es erfolgt keine Neuerschließung von Grundstücken bzw. es kommt zu keinem Neuanschluss von Objekten.

Die über den bestehenden Kanalstrang in der Statteggerstraße abgeleiteten Mischwässer werden künftig im Kreuzungsbereich Stattegger Straße - Andritzer Reichsstraße aus dem bestehenden Andritzer Kanalnetz herausgenommen und über einen eigenen Entlastungskanal, der u.a. entlang der ehemaligen Schleppbahntrasse führt, im Bereich Weinzöttelstraße-Arlandgrund wieder in das bestehende Kanalnetz eingeleitet. Parallel dazu wurde, für den Fall von extremen Starkregenereignissen, ein eigener Entlastungskanal zur Mur errichtet. Der Mischwasser-Entlastungskanal wurde auf einer Länge von rd. 855lfm als Speicherkanal ausgeführt. Ein Überstau des Kanalnetzes im Bereich Andritz wird somit beseitigt bzw. verringert.

Die Bauarbeiten sind bis auf die Herstellung der Asphaltbetonschicht abgeschlossen. Diese Arbeiten werden im Frühjahr 2013 erfolgen.

Zur Kostenentwicklung wird seitens des StRH fest gestellt, dass gem. derzeitigem Wissensstand die genehmigte Projektkostensumme eingehalten werden wird.



Kanalprofil Weinzöttlstraße



Kanalkünette Weinzöttlstraße



Kanaltrasse ehem. Schlepplahntrasse



Speicherkanalprofil ehem. Schlepplahntrasse

(Alle Fotos StRH)

2.8. Speiserversorgung NEU

Projektgenehmigung im GR:	9. Juni 2011
Fertigstellung:	vorauss. Mitte Oktober 2012
Kostenanteil Stadt Graz:	50.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	50.000 EUR

Das Projekt „Speiserversorgung NEU“ sieht in Zukunft eine zentrale Speiserversorgung für die einzelnen Einrichtungen der GGZ vom Standpunkt Albert-Schweitzer-Gasse aus vor.

Mit der Umsetzung des Projektes soll in allen Einrichtungen der GGZ eine individuellere, auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnittene Speiserversorgung erreicht werden. Zu den oben dargestellten Kosten ist anzumerken, dass diese lt. Stellungnahme des StRH nur die Kosten der GGZ für die Projektbegleitung und Ausschreibung betreffen. Die eigentlichen Investitionskosten für den Umbau der Küche in der Albert-Schweitzer-Gasse werden vom Vertragspartner getragen.

Der Auftrag an den neuen Betreiber der Küche in der Albert-Schweitzer-Gasse wurde bereits vergeben. Während der Umbauarbeiten in der Küche in der Albert-Schweitzer-Gasse erfolgte bereits ab 1. Juli 2012 probeweise eine zentrale Speiserversorgung von der bestehenden Küche des PWH Rosenhaus aus.

Die Umbauarbeiten werden Mitte Oktober 2012 abgeschlossen sein und die zentrale Speiserversorgung sodann von dort aus erfolgen.

Die Vorteilhaftigkeit des Projektes „Speiserversorgung-NEU“ wird im Zuge von Evaluierungen in den nächsten Jahren festzustellen sein.

2.9. Um- und Zubau VS St. Peter

Projektgenehmigung im GR:	7. Juli 2011
Fertigstellung:	vorauss. 2014
Kostenanteil Stadt Graz:	5.740.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	5.740.000 EUR

Das Projekt Erweiterungsbau VS St. Peter - die Errichtung eines Turnsaales sowie diverser anderer Räumlichkeiten - wurde im Jahr 2008 unter der Prämisse geplant, dass die SchülerInnenzahlen eine leicht fallende Tendenz aufweisen und man mittelfristig von einem acht- bis zehnklassigen Schulbetrieb ausgehen könne.

Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes zum Um- und Zubau der VS St. Peter ist auf der Internetseite über Architekturwettbewerbe <http://www.architekturwettbewerb.at/> unter [folgendem Link](#) zu sehen.

Eine im Jahr 2010 neuerlich durchgeführte Überprüfung der zukünftig zu erwartenden SchülerInnenzahlen ergab jedoch, dass von steigenden Anmeldungsanzahlen auszugehen sein wird. Es war daher notwendig das Siegerprojekt aus dem Jahr 2008 entsprechend zu adaptieren und die Kapazität auf 12 Klassen zu erhöhen. Die umzubauenden Bestandsflächen wurden reduziert und Raumnutzungen verschoben und die zusätzlich erforderlichen Klassenräume im neu zu errichtenden Erweiterungsbau angesiedelt.

Die Projektänderung erfolgte unter der Vorgabe der Einhaltung der ursprünglich geplanten Projektkosten. Im Zuge der kompletten Umplanung des Projektes wurde teilweise auf die Errichtung von zusätzlichen Flächen zur Nutzung des Turnsaales als Mehrzweckraum verzichtet. Die Empfehlung des StRH auf zusätzliche Räume im Sinne eines Mehrzwecksaales zu verzichten, wurde damit nur teilweise umgesetzt.

Das Projekt Um- und Zubau VS St. Peter befindet sich zurzeit in der Startphase. Über die Sommermonate wurden Ersatzcontainer für die provisorische Nutzung als Klassen- bzw. Verwaltungsräume während der Bauphase aufgestellt. Die Ausschreibung der Hauptgewerke wird lt. Auskunft des zuständigen Sachbearbeiters der GBG ab November 2012 erfolgen. Der Baubeginn soll im Februar 2013 erfolgen.



VS St. Peter - Containerprovisorium



VS St. Peter - Containerprovisorium

(Alle Fotos StRH)

2.10. Um- und Neubau Pflegewohnheim Rosenhain

Projektgenehmigung im GR:	7. Juli 2011
Fertigstellung:	2013/2014
Kostenanteil Stadt Graz:	8.800.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	8.800.000 EUR

Gemäß Novelle des StPHG 2003 mussten Pflegeheime mit einer „alten“ Pflegeheimbewilligung, d.h. nach dem Pflegeheimgesetz gem. LGBl Nr. 108/1994, spätestens bis 30. Juni 2009 barrierefrei und behindertengerecht gestaltet werden. Bis 31. Dezember 2013 sind weitere Auflagen, wie z.B. der Einbau von behindertengerechten Pflegebädern mit dreiseitig zugänglichen Badewannen und Hebeeinrichtungen zu erfüllen.

Das Haupthaus des Pflegewohnheims Rosenhain, errichtet Ende der 1960er Jahre, verfügt über keine Nasszellen in den einzelnen Zimmern. Es wären daher massive Umbauten erforderlich gewesen, um die Vorgaben des StPHG 2003 zu erfüllen. Von den GGZ wurden diverse Umbauvarianten untersucht und festgestellt, dass das Haupthaus aus den 1960er Jahren nur mit großem finanziellem Aufwand den rechtlichen Vorgaben angepasst hätte werden können. Man kam zu dem Ergebnis, dass es sinnvoller sei dieses Gebäude als Pflegeheim aufzulassen und einer anderen Verwendung zuzuführen.

Der Zubau, errichtet Ende der 1990er Jahre, entspricht bereits den Vorgaben des StPHG 2003, wird aber im Zuge des Neubaus neu konzipiert. Die im Haupthaus befindlichen Verwaltungseinheiten übersiedeln in den Zubau des bestehenden Pflegeheimes, der bestehende Speisesaal wird aufgelassen und in den drei bestehenden Geschoßen des Zubaus werden jeweils eigene Speiseräume geschaffen.

Die im Zubau bestehende Küche wird aufgelassen, die Speisenversorgung erfolgt zentral von der Albert-Schweitzer-Gasse aus.

Der derzeitige Stand von 59 Betten im bestehenden Zubau wird künftig auf 45 Betten reduziert, im Erdgeschoß zusätzlich 15 gerontopsychiatrische Tagesplätze und im Neubau 52 Pflegebetten geschaffen. Das Pflegeheim Rosenheim NEU wird insgesamt 97 Pflegebetten beherbergen, was gegenüber dem Bestand eine Reduktion um 91 Pflegebetten bedeutet.

Das PWH Rosenhain NEU wird ein Pflegeheim der 4. Generation darstellen und damit dem neuesten Standard entsprechen.

Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes zum Um- und Neubau des Pflegewohnheims Rosenhain ist auf der Internetseite über Architekturwettbewerbe <http://www.architekturwettbewerb.at/> unter [folgendem Link](#) zu sehen.

Mit Beschluss des Verwaltungsausschusses der GGZ vom 19. Juni 2012 wurde die ursprünglich vorgesehene Teilunterkellerung des Neubaus durch eine Vollunterkellerung ersetzt, da ein Ausbau zu einem späteren Zeitpunkt nur mit unverhältnismäßig höheren Kosten möglich gewesen wäre. Die daraus resultierenden Mehrkosten werden von den GGZ getragen.

Die Bauarbeiten wurden im Juni 2012 begonnen und verlaufen zurzeit dem Terminplan entsprechend. Ein Probetrieb soll ab Herbst 2013 stattfinden und mit Beginn 2014 soll das PWH Rosenhain NEU in Vollbetrieb gehen.

Zurzeit sind außer den Mehrkosten resultierend aus der Vollunterkellerung keine weiteren Mehrkosten zu erwarten. Der StRH wird 1/4- jährlich über den Projektfortschritt und die Kostenentwicklung informiert.



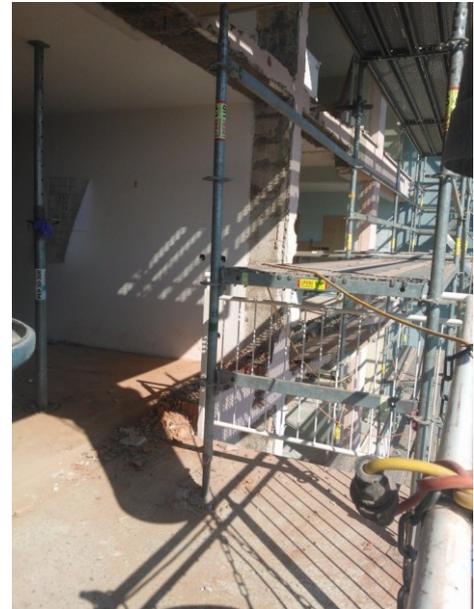
Aushub Neubau



Aushub Neubau



Decke UG Neubau



Umbau Altbestand



Decke, Wände EG Neubau



Vollunterkellerung Neubau

(Alle Fotos StRH)

2.11. STRAB-Linie 7 - Verlängerung, Planungsbeschluss

Projektgenehmigung im GR:	20. Oktober 2011
Fertigstellung:	vorauss. Frühjahr 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	1.500.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	1.500.000 EUR

Die Planungsarbeiten wurden ausgeschrieben und vergeben. Die Fertigstellung der Einreichplanung ist für Frühjahr 2013 vorgesehen. Im Anschluss daran bzw. parallel dazu wird die endgültige Projektgenehmigung für die Verlängerung der STRAB-Linie 7 vorbereitet und dem StRH zur endgültigen Projektkontrolle vorgelegt werden.

2.12. Errichtung einer Dreifach-Sporthalle am Standort des BG/BORG HIB Liebenau

Projektgenehmigung im GR:	20. Oktober 2011
Fertigstellung:	vorauss. Herbst 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	3.867.000 EUR (ca. 46% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	8.378.000 EUR

Auf dem Areal des BG/BORG HIB-Liebenau erfolgt die Neuerrichtung einer Dreifach-Ballsportthalle. Die aktuell geplante Dreifach-Ballsportthalle wird eine lichte Hallenhöhe von rd. 9,0m und eine ZuschauerInnenkapazität von 566 Personen aufweisen (156 Sitzplätze fix, 144 Stehplätze, 2 rollstuhlgerechte Plätze sowie zusätzlich 264 Sitzplätze mit variablen Tribünen). Die Errichtung der Dreifach-Ballsportthalle erfolgt unter der Federführung der BIG. An den Kosten beteiligen sich das BMUKK, das Land Steiermark und die Stadt Graz.

Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes zur Errichtung einer Dreifach-Sporthalle am Standort des BG/BORG HIB Liebenau ist auf der Internetseite über Architekturwettbewerbe <http://www.architekturwettbewerb.at/> unter [folgendem Link](#) zu sehen.

Ausschreibungen zu einzelnen Gewerken sind erfolgt. Lt. vorliegendem Bauzeitplan war der Beginn der Bauarbeiten mit Mitte September vorgesehen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Informationsberichtes wurde an der Errichtung der Baustellenzufahrt gearbeitet.

2.13. Grundstücke Südgürtel

Projektgenehmigung im GR:	17. November 2011
Fertigstellung:	vorauss. 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	25.000.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	25.000.000 EUR

Das gegenständliche Bauvorhaben befindet sich im südlichsten Grazer Stadtbezirk Liebenau am linken Murerfer. Durch seine Lage zwischen dem Stadtzentrum und einem sich sehr dynamisch entwickelnden Umland ist der Stadtbezirk Liebenau durch den bezirksübergreifenden Verkehr sehr stark betroffen. Die Stadt Graz hat beim Bauvorhaben B67a Grazer Ringstraße Südgürtel im Abschnitt St. Peter – Puntigam die Grund- und Objekteinlösen übernommen. Das Gesamtprojekt, unter der Federführung des Landes Steiermark ist mit rd. 108 Mio. EUR brutto (exkl. Grundkosten) veranschlagt.

Die Stadt Graz informiert auf der Internetseite www.stadtentwicklung.graz.at über den aktuellen Stand von diversen Projekten. Detailinformationen zum Projekt Südgürtel findet man unter folgendem Link:

- [Südgürtel - Lückenschluss.](#)

Der Gemeinderat hat in den Sitzungen am 19. April 2012, 10. Mai 2012, 5. Juli 2012 und 20. September 2012 wurden bisher rd. 16,27 Mio. EUR an Grund- und Objekteinlösen genehmigt. Mit dem Abschluss der Einlöseverhandlungen ist im Laufe des Jahres 2013 zu rechnen.

Zur Kostenentwicklung wird seitens des StRH fest gestellt, dass gem. derzeitigem Wissensstand die genehmigte Projektkostensumme eingehalten werden wird.

2.14. Neubau ASKÖ-Center

Projektgenehmigung im GR:	17. November 2011
Fertigstellung:	vorauss. August 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	4.000.000 EUR (ca. 43% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	9.284.000 EUR

Im Zuge des Projektes ASKÖ-Halle Neu wird die bestehende „Halle A“ abgerissen und durch eine neue, zeitgemäße Halle ersetzt werden. Zusätzlich zur Publikumshalle, die einer Dreifach-Sporthalle entsprechen soll und dreigeteilt werden kann, sollen im Untergeschoß noch zwei Bewegungshallen und im Obergeschoß administrative Einrichtungen untergebracht werden.

Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes für den Neubau des ASKÖ-Center ist auf der Internetseite über Architekturwettbewerbe <http://www.architekturwettbewerb.at/> unter [folgendem Link](#) zu sehen.

Der Abbruch der alten A-Halle ist in den Sommermonaten erfolgt. Der Beginn der Bauarbeiten für die Halle A NEU erfolgte im September. Die Fertigstellung ist für August 2013 vorgesehen.



ASKÖ Halle NEU - Abbruch



ASKÖ Halle NEU - Abbruch

(Alle Fotos StRH)

2.15. STRAB-Linie Südwest, Planungsbeschluss

Projektgenehmigung im GR:	12. Dezember 2011
Fertigstellung:	kA
Kostenanteil Stadt Graz:	5.280.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	5.280.000 EUR

Die Ausschreibung der Planungsarbeiten wird vorbereitet und soll Anfang des Jahres 2013 erfolgen.

2.16. **Neubau VS Mariagrün**

Projektgenehmigung im GR:	9. Februar 2012
Fertigstellung:	vorauss. Herbst 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	8.520.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	8.520.000 EUR

Der derzeitige Raumbestand der VS Mariagrün entspricht, nach den Ausführungen des Stadtschulamtes und des Landes Steiermark - FA 6B, nicht mehr den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts. Eine Erweiterung des Bestandes ist am derzeitigen Standort nicht möglich, es käme bei einer Erweiterung des Bestandes zu einer deutlichen Dichteüberschreitung. Ein entsprechendes Gutachten des Stadtplanungsamtes sowie des Bundesdenkmalamtes liegt vor.

Gegenüber den Vorgaben der FA 6B des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung hat man sich seitens der Stadt Graz entschlossen am neuen Standort in der Schönbrunnungasse eine Volksschule nach den Erfordernissen einer zeitgemäßen Pädagogik sowie nach neuen Erkenntnissen der Lernforschung einer „Schule des 21. Jahrhunderts“ zu errichten.

Bei diesem Konzept ermöglicht der Raum als „dritter Pädagoge“ einen optimalen, individualisierten Unterricht und die offene Lernform steht im Mittelpunkt. Das Lernen findet in einer zentralen Lerninsel statt, wobei in einer Lerninsel jeweils zwei Schulstufen (1. + 2. Klassen sowie 3. + 4. Klassen) zusammengefasst werden. Die „Schüler-homebases“, können aber auch nötigenfalls für einen individuellen Unterricht genutzt werden. Durch die Anordnung von „LehrerInnen-homebases“ direkt im Bereich der Lerninsel sind die LehrerInnen immer ins Geschehen involviert, haben aber auch einen eigenen Raum für individuelle Vorbereitungen.

Die VS Mariagrün soll als erste Volksschule in Graz in Passivhausstandard errichtet werden.

Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes für den Neubau der VS Mariagrün ist auf der Internetseite über Architekturwettbewerbe <http://www.architekturwettbewerb.at/> unter [folgendem Link](#) zu sehen.

Der Baubeginn erfolgte im August 2012 mit den notwendigen Rodungsarbeiten.

2.17. **Pflegewohnheim Peter Rosegger**

Projektgenehmigung im GR:	15. März 2012
Fertigstellung:	vorauss. April 2014
Kostenanteil Stadt Graz:	13.530.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	13.530.000 EUR

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz errichten auf dem nördlichen Teil des Grundstückes der Hummelkaserne ein Pflegeheim mit 104 Betten. Die Notwendigkeit des Neubaus des Pflegewohnheims Peter Rosegger ist auf Grund der auslaufenden Betriebsbewilligung für das Pflegeheim Rosenhain, gegeben. Der neue Standort soll im Wesentlichen die fehlenden Betten des Haupthauses des PWH Rosenhain kompensieren. Ein entsprechender Anerkennungsbescheid des Landes für das Pflegeheim Peter Rosegger liegt vor.

Die oben angeführten Kosten beinhalten Errichtungskosten, Einrichtungskosten und Grundkosten. Nicht enthalten sind die anteiligen Kosten für die Entsorgung von dekontaminiertem Erdmaterial auf Grund der vorangehenden Nutzung des Areals durch das Bundesheer als Kaserne. Diese Kosten sind im Projekt 2.18. „Baureifmachung ehemaliges Areal Hummelkaserne“ enthalten.

Das PWH Peter Rosegger wird durch einen gemeinnützigen Wohnbauträger errichtet und über ein Anmietungsmodell durch die GGZ zurück gemietet werden.

Die architektonische Umsetzung des Pflegeheims der 4. Generation erfolgt in Form von acht Wohngruppen zu je 13 Betten.

Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes für den Neubau des Pflegeheims Peter Rosegger ist auf der Internetseite über Architekturwettbewerbe <http://www.architekturwettbewerb.at/> unter [folgendem Link](#) zu sehen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Informationsberichtes waren die Abbrucharbeiten der Bestandsobjekte der Hummelkaserne im Gange, die Ausschreibungen der wichtigsten Gewerke waren im Laufen. Baubeginn soll lt. Auskunft des zuständigen Sachbearbeiters der GGZ noch im November 2012 sein. Die Fertigstellung des PWH Peter Rosegger ist für Frühjahr 2014 vorgesehen.

2.18. Baureifmachung ehemaliges Areal Hummelkaserne

Projektgenehmigung im GR:	15. März 2012
Fertigstellung:	vorauss. 2012/2013
Kostenanteil Stadt Graz:	2.360.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	2.360.000 EUR

Auf dem ehemaligen Areal der Hummelkaserne sollen seitens der Stadt Graz bzw. von einem privaten Unternehmer mehrere Projekte realisiert werden. Es sind dies:

- Die Errichtung eines Pflegewohnheims der GGZ mit 104 Betten.
- Die Errichtung eines sozialen Wohnbauprojektes in Zusammenarbeit mit dem A_21-Amt für Wohnungsangelegenheiten mit ca. 90 Wohneinheiten.
- Die Errichtung einer Wohnanlage mit rd. 150 Wohneinheiten durch die Fa. Kohlbacher.

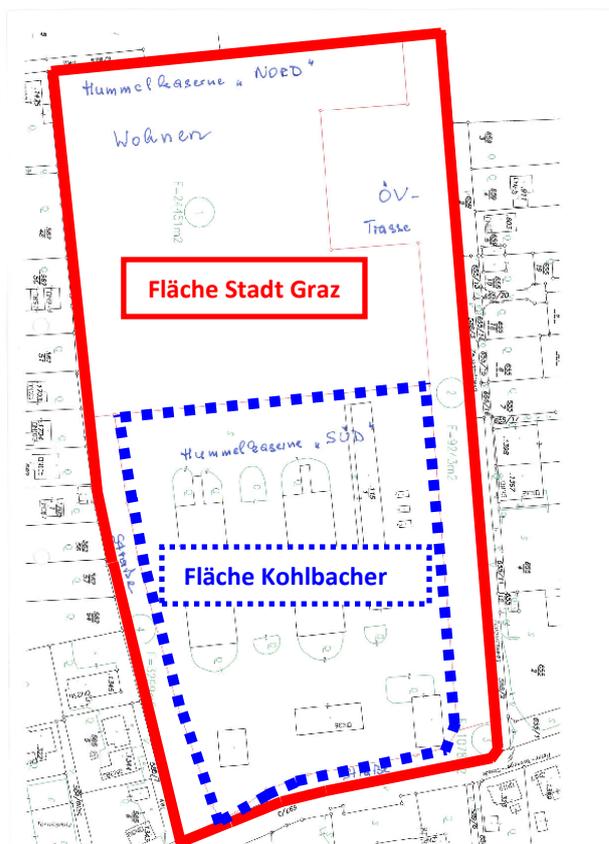


Abbildung: Areal ehemalige Hummelkaserne – Flächenaufteilung (nicht maßstäblich)
 Quelle: A 8/4-Abteilung für Immobilien Stadt Graz bzw. StRH

Auf dem oben genannten Areal befinden sich zurzeit noch Objekte aus der Nutzung durch das Bundesheer bzw. gibt es an mehreren Stellen dekontaminiertes Erdreich auf Grund der vorangehenden Nutzung als Kaserne.

Lt. Auskunft des für die Baureifmachung zuständigen Sachbearbeiters bei der GBG werden die notwendigen Arbeiten in zwei Abschnitten durchgeführt werden. Die für Demolierung der auf dem Areal befindlichen Objekte ausgeschriebenen Arbeiten sind bereits vergeben und im Laufen. Die Arbeiten für Beseitigung des dekontaminierten Erdreichs sind ausgeschrieben bzw. kurz vor Vergabe.

2.19. Erschließung ehemaliges Areal Hummelkaserne

Projektgenehmigung im GR:	15. März 2012
Fertigstellung:	vorauss. 2013
Kostenanteil Stadt Graz:	2.374.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	2.374.000 EUR

Durch den Ausbau des ehemaligen Areals der Hummelkaserne ist es notwendig in der Peter Rosegger Straße Umbaumaßnahmen durchzuführen und eine Erschließungsstraße auf dem Areal der ehemaligen Hummelkaserne zu errichten. Im Detail sollen folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

- Eine neu zu errichtende Erschließungsstraße führt entlang der West- und Nordseite des Areals von der Peter-Rosegger-Straße aus bis zur geplanten Trasse der zukünftigen Straßenbahn Süd-West-Linie an der Ostseite des Areals.
- Die Anlage eines Grünstreifens entlang der neuen Erschließungsstraße zur Abtrennung der bestehenden Wohnbebauung im Westen (entspricht der Vorgabe aus dem Entwurf des 15.06.0 Bebauungsplans Peter-Rosegger-Straße „Hummelkaserne“ und dem Rahmenplan Stadtteilentwicklung Graz-Reininghaus).
- Die Errichtung eines 4-armigen Knotenpunktes in der Peter-Rosegger-Straße zum Anschluss der neuen Erschließungsstraße sowie der Zufahrt zum Areal der WEGRAZ, inkl. einer VLSA.
- Errichtung eines 5m breiten GRW in West-Ost-Richtung von der neuen Erschließungsstraße zur geplanten Straßenbahntrasse im Osten des Areals.
- Eine zweite Zufahrtmöglichkeit für den Bauplatz der WEGRAZ wird westlich in der Peter-Rosegger-Straße errichtet.
- Weiters werden entlang der Peter-Rosegger-Straße notwendige Adaptierungen durchgeführt.

Die folgende Abbildung zeigt die einzelnen Bauabschnitte:



Abbildung: Areal ehemalige Hummelkaserne - Erschließung;
 Quelle: A10/8-Verkehrsplanung Stadt Graz

Das Projekt war zum Zeitpunkt der Erstellung des Informationsberichtes noch nicht in Umsetzung. Lt. Auskunft des für die Umsetzung des Projektes verantwortlichen Sachbearbeiters in der Stadtbaudirektion werden die Arbeiten im direkten Bereich der Peter-Rosegger-Straße Mitte Oktober 2012 beginnen und müssen im November 2012 auf Grund der Sperre der Unterführung in der Eggenberger Straße abgeschlossen sein. Die Fertigstellung des Gesamtprojektes wird im Laufe des Jahres 2013 erfolgen.

2.20. Ankauf von vier Hilfeleistungslöschfahrzeugen

Projektgenehmigung im GR:	19. April 2012
Fertigstellung:	kA
Kostenanteil Stadt Graz:	1.216.000 EUR (ca. 72% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	1.700.000 EUR

Das oben genannte Projekt betrifft den Ankauf von vier Hilfeleistungslöschfahrzeugen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Informationsberichtes waren 2 Fahrzeuge bestellt, deren Auslieferung soll im Februar 2013 erfolgen.

Für die restlichen beiden genehmigten Fahrzeuge wird zurzeit an einem Konzept gearbeitet, ob Klein-HLF's oder Normal-HLF's bestellt werden.

2.21. **Pflegewohnheim Andritz**

Projektgenehmigung im GR:	5. Juli 2012
Fertigstellung:	kA
Kostenanteil Stadt Graz:	16.084.000 EUR (100% der Gesamtsumme)
Gesamtkosten :	16.084.000 EUR

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz beabsichtigen im Bezirk Andritz ein Pflegeheim mit 105 Betten zu betreiben. Die architektonische Umsetzung des Pflegeheims der 4. Generation soll in Form von sieben Wohngruppen zu je 15 Betten erfolgen.

Die oben angeführten Kosten beinhalten Errichtungskosten, Einrichtungskosten und Grundkosten. Das PWH Andritz wird von einem gemeinnützigen Wohnbauträger errichtet und über ein Mietkaufmodell durch die GGZ zurück gemietet werden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Informationsberichtes war der geladene Architektenwettbewerb im Laufen. Die entscheidende Jurysitzung ist für Mitte November vorgesehen. Im Anschluss bzw. parallel dazu wird die endgültige Projektgenehmigung für die Errichtung des PWH Andritz vorbereitet und dem StRH voraussichtlich im Frühjahr 2013 zur endgültigen Projektkontrolle vorgelegt werden.

3. Abgeschlossene Projekte

3.1. Betreutes Wohnen am Överseepark

- **Zusammenfassende Darstellung Betreutes Wohnen am Överseepark**

Projektgenehmigung: 15. November 2007; GZ: GGZ - 17345/2006
Stellungnahme StRH: 14. November 2007; GZ: StRH - 34531/2007
Baubeginn: Jänner 2008
Bauende: Dezember 2008, offizielle Eröffnung Februar 2009

<u>Projektgenehmigung (PG) bzw. Abrechnung</u>	<u>EUR netto</u>	<u>Prozent</u>
PG GRB 15. November 2007	1.651.820	100,0%
Summe Abrechnungen lt. Aufstellung GBG	1.566.744	94,8%
Unterschreitung PG	- 85.076	- 5,2%

Das gegenständliche Projekt betraf die notwendigen Rück- und Umbauarbeiten im Bereich der SeniorInnenwohnanlage für Betreutes Wohnen. Das Gebäude wurde nach seiner Fertigstellung im Jahre 1997, auf Grund der damals anstehenden Neuerrichtungen der Krankenhäuser 1 und 2 auf dem Areal der Geriatrischen Gesundheitszentren, als Übergangskrankenhaus genutzt und musste für diese Zwecke auch dementsprechend adaptiert werden

Das Projekt ist gem. Auskunft GBG Baumanagement abgeschlossen, eine Aufstellung der abschließenden Abrechnungssummen wurde dem StRH von der GBG vorgelegt. Die genehmigte Projektsumme wurde gem. Aufstellung um rd. 85.076 EUR, das sind rd. 5,2% unterschritten.



Betreutes Wohnen am Överseepark
 (Alle Fotos StRH)



Betreutes Wohnen am Överseepark

Graz, 27. September 2012

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz

Dipl.-Ing. Manfred Tieber
Bearbeiter
(elektronisch gefertigt)

Mag. Hans-Georg Windhaber, MBA
Stadtrechnungshofdirektor
(elektronisch gefertigt)

	Signiert von	Tieber Manfred
	Zertifikat	CN=Tieber Manfred,OU=Stadtrechnungshof,O=Stadt Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2012-09-28T10:31:18+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.

	Signiert von	Windhaber Hans-Georg
	Zertifikat	CN=Windhaber Hans-Georg,OU=Stadtrechnungshof,O=Stadt Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2012-09-28T11:07:47+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.